

beutergesellschaft hinzustellen. Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion und die Weltwirtschaftskrise des Kapitalismus bewiesen aber den Arbeitern und Völkern der ganzen Welt, daß nur das Proletariat im Bündnis mit den Werktätigen die Kraft und Fähigkeit besitzt, einen Staat zu leiten, in dem es keine Kapitalisten und Grundbesitzer, keine Ausbeutung und keine Krisen gibt.

☆

Die Sympathien zur Sowjetunion — dem ersten Staat der Arbeiter — wuchsen, und die Idee des Sturmes gegen den Kapitalismus reifte auch in den Massen des deutschen Volkes heran. Das veranlaßte die deutsche Bourgeoisie — im Einvernehmen mit dem internationalen Imperialismus — einen Großangriff gegen die deutsche Arbeiterklasse zu organisieren. In Deutschland wurde die faschistische Diktatur errichtet. Durch die faschistische „Theorie“ von der „Volksgemeinschaft“ sollte das Klassenbewußtsein eines der am besten organisierten Teile des internationalen Proletariats — der deutschen Arbeiterklasse — verschüttet, sollte sie von der Erkenntnis ihrer historischen Aufgaben abgelenkt werden. Nach dieser Vorbereitung konnte die internationale Bourgeoisie ihren damaligen faschistischen Vortrupp — das imperialistische Deutschland — beauftragen, den, wie sie damals hoffte, entscheidenden und vernichtenden Schlag gegen das internationale Proletariat zu führen: den Überfall auf die UdSSR. Aber diese Rechnung erwies sich wie viele andere Rechnungen des Imperialismus als falsch. In diesem schwersten aller Kriege siegte die Sowjetunion, siegte der Marxismus-Leninismus, siegte das internationale Proletariat.

Dieser Sieg führte nicht nur zur Stärkung der Sowjetunion und zur Errichtung der volksdemokratischen Ordnung in einer Reihe europäischer und asiatischer Länder. Er kommt auch heute in der Widerstandsbewegung gegen die Bonner und Pariser Verträge in Frankreich und Italien, die immer größere Schichten des Volkes erfaßt, zum Ausdruck, sowie in der Errichtung der Herrschaft der Werktätigen unter der Führung der Arbeiterklasse mitten im Herzen Europas — in der Deutschen Demokratischen Republik.

Durch den Sieg der Sowjetunion über den Faschismus ist die Arbeiterklasse der ganzen Welt stärker, ist ihr Kampf zielbewußter geworden. Die Krise des kapitalistischen Systems tritt offener zutage als je zuvor. Das zwingt die herrschende Klasse, die größten Anstrengungen zu machen, um die Arbeiter vom Klassenkampf abzuhalten und so den Kapitalismus zu retten.

Flehentlich und drohend schreibt deshalb das westdeutsche Unternehmerorgan „Wirtschaftsdienst“: „Alle, die heute wirklich eine bessere soziale Ordnung suchen, müssen wissen, daß es sich dabei nicht um einen Klassen- oder Interessenkampf handelt, sondern um die Suche nach einer Ordnung, die unserer Gesellschaftsstruktur und Lebensauffassung entspricht.“ Das ist der deutliche und eindeutige Auftrag, den die Bourgeoisie den sozialen Quacksalbern aller Schattierungen gibt: Ihr dürft über alles mögliche diskutieren — ihr dürft bloß keinen Klassenkampf predigen, denn der Kapitalismus, die Ausbeutung und die Maximalprofite müssen bleiben. Was wunder, wenn nun die sozialdemokratischen „Theoretiker“ und Praktiker aus allen Kräften bemüht sind, die Aufhebung der Klassen und die Nutzlosigkeit des Klassenkampfes in der kapitalistischen Gesellschaft zu „beweisen“! Dabei himmeln sie die Kapitalisten als „Elite-

schicht“ an und beschimpfen die Arbeiter als unfähige Roboter, um ihnen den Glauben an die eigene Kraft zu nehmen. So wird in der gleichen Nummer der genannten Zeitschrift mit tiefer Genugtuung der Kniefall eines DGB-Funktionärs zitiert, der in einer Unternehmensversammlung zu den Anwesenden sagte: „Zwei Drittel von Ihnen haben bestimmt die Qualifikation zum Betriebsrat. Ich kann leider nicht von zwei Dritteln meiner Kollegen im Betriebsrat behaupten, daß sie die Qualifikation zum Unternehmer haben.“ Damit soll „bewiesen“ werden, daß es keinen Zweck habe, die Betriebe in die Hände der Arbeiter zu legen und daß nur die „Eliteschicht“, die Kapitalisten, die Betriebe leiten könnten.

Die rechten sozialdemokratischen und DGB-„Theoretiker“ haben den sozialen Auftrag der Unternehmer, zu beweisen, daß der Klassenkampf überflüssig ist. Deshalb predigen sie, die Arbeiter hätten die gleichen Interessen wie der Kapitalist, die marxistische Lehre von Klassen und Klassenkampf sei überholt, ja, es gebe keine Arbeiterklasse mehr, es gebe nur ein „Arbeiterbürgertum“, das am „Sozialprodukt“ beteiligt sei. In Westdeutschland — lehrt der SPD-Funktionär Dr. Roser in den gewerkschaftlichen Monatsheften — gebe es nicht mehr die alten Klassen. Es gebe die Klasse der Produktiven und die Klasse der Unproduktiven. Zu den Produktiven würden die „echten“ Unternehmer, die geistig führenden, gemeinsam mit den Arbeitern, zu den Unproduktiven die „Kapitalrenter und Winkelhändler“ gehören.

Durch diese „Theorien“ und „Grundsatzdiskussionen“ sollen die westdeutschen Arbeiter für die „Klassen- und Volksgemeinschaft“ mit den Imperialisten vorbereitet werden. Im Dienste der amerikanischen und westdeutschen Rüstungspolitik werden die faschistischen „Lehren“ vom „raffenden und schaffenden“ Kapital faktisch wieder aufgewärmt, um das Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse zu verschütten und die Erkenntnis von dem unüberbrückbaren Gegensatz zwischen solchen Leuten, wie dem Bankier Pferdengens und den Arbeitern, zu verhindern.

Der DGB-Führer Rosenberg proklamiert den Bonner Staat als den „Staat der Arbeiter“, um die Arbeiter den Monopolisten auszuliefern, sie ihnen zu unterwerfen und die Kriegsvorbereitung gegen die Deutsche Demokratische Republik und das demokratische Lager zu ermöglichen. Wie sehr der Bourgeoisie daran gelegen ist, die geschichtliche Rolle der Arbeiterklasse zu verheimlichen, geht aus den schamlosen Worten des Sozialdemokraten Theimer hervor, der offen erklärt: „Die geschichtliche Erfahrung zeigt, daß man eher die Intelligenz als die ausschlaggebende Schicht eines Volkes bezeichnen kann, als das Proletariat“.

Herr Theimer bestreitet mit einem Federstrich die Erfahrungen aus Jahrhunderten der Geschichte. Die Kämpfe und Siege der internationalen Arbeiterklasse gelten ihm nichts! Der Kampf der Chartisten in England, der Seidenarbeiter in Lyon, der Schlesischen Weber, der Pariser und Berliner Arbeiter im Jahre 1848 — das alles gilt für Herrn Theimer nicht. Von der Pariser Kommune ganz zu schweigen! Die ruhmreiche Geschichte der deutschen Arbeiterklasse seit der Gründung der deutschen Arbeiterbewegung, die Kämpfe gegen das Sozialistengesetz, die Errungenschaften der Arbeiterklasse in der Novemberrevolution 1918, der Kampf der Arbeiter gegen Imperialismus und Krieg in den Jahren 1918 bis 1923, die Rolle der